

Baumkataster
Taruper Weg 16
Flensburg

22. Juni 2023

stefan vetteriek

dipl.-ing.
friedrichstr. 10
24937 flensburg

tel.: 0461 – 150 86 61

e-mail: mail@vetteriek.de

Auftraggeber:

**Architekten
Asmussen + Partner
Neustadt 16
24939 Flensburg**

Inhaltsverzeichnis

Punkt		Seite
1.	Einleitung	3
1.1	Anlaß	3
1.2	Lage im Raum	3
2.	Methodik der Bestandsaufnahme	4
3.	Zusammenfassung der Ergebnisse	7
4.	Gehölzdaten und Anmerkungen zu einzelnen Bäumen und Knicks	10
5.	Literatur	18

1. Einleitung

1.1 Anlaß

Das Architekturbüro Asmussen + Partner überplant eine bislang mit einem einzelnen Wohnhaus bestandene Fläche am Taruper Weg. Vorgesehen ist die Errichtung mehrerer Wohneinheiten.

Das Baumkataster dient in diesem Rahmen als Planungsgrundlage und Entscheidungshilfe für den Auftraggeber und andere Planungsbeteiligte.

1.2 Lage im Raum

Das Bearbeitungsgebiet des Baumkatasters im Osten der Stadt Flensburg auf der Westseite des Taruper Weges umfaßt innerhalb der Gemarkung Flensburg-M, Flur 46, lediglich das Flurstück mit der Nummer 5 bzw. das Grundstück mit der Hausnummer 16. Ein Teil der erfaßten Bäume befindet sich auf den angrenzenden Flurstücken 201, 277 und 278.

2. Methodik der Bestandsaufnahme

Für das Bearbeitungsgebiet liegt ein Aufmaß mit Baumstandorten vor. Auf dieser Grundlage wurden sämtliche erfaßten baumförmigen Gehölze aufgenommen. Für 11 nicht im Aufmaß enthaltene oder dort erkennbar fehlerhaft verortete Bäume wurde der Standort „von Hand“ mit Hilfe eines Laserentfernungsmessers auf Basis eingemessener Geländemarken und Baumstandorte ermittelt. Mit Lagefehlern in der Größenordnung von geschätzt $\pm 0,5$ m ist dabei zu rechnen. Die so erfaßten und mit einer Ordnungszahl versehenen 40 Bäume sind in Plan Nr. 1 dargestellt. Weiterhin im vorliegenden Kataster enthalten sind kurze Beschreibungen zu fünf Knicks (Wallhecken) und Knickabschnitten auf der Ost-, Süd- und Westseite des Bearbeitungsgebiets. Diese sind mit K 1 bis K 5 bezeichnet.

Für die einzelnen Bäume wurden der Stammumfang in einer Höhe von 1 m über dem Erdboden sowie der Kronendurchmesser als Grundlage für gem. DIN 18920 einzuhaltende Abstände zu Fundamenten, Leitungsgräben etc., die geschätzte Wuchshöhe, die Vitalität (Lebenstüchtigkeit), die Schadstufe als eine Art Gesamtbewertung, der Schutzstatus gem. Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg bzw. der „Durchführungsbestimmungen zum Knickenschutz“ und abschließend gravierende Schäden und Mängel sowie sonstige Auffälligkeiten als kurze Anmerkung aufgenommen. Die erhobenen Daten sind zum einen teilweise in Plan Nr. 1 in den Textblöcken zu jedem Baum zusammengefaßt oder grafisch dargestellt, zum anderen vollständig in der Liste unter Pkt. 4 wiedergegeben.

Der Stammumfang wurde i. d. R. mit dem Maßband bestimmt. In einzelnen Fällen konnte jedoch der Umfang aufgrund von Unzugänglichkeit oder Nähe zu einem Zaun nur geschätzt werden. Sofern sich der Kronenansatz des aufzunehmenden Baumes unterhalb von 1 m Höhe über dem Erdboden befand, ist der Stammumfang gem. § 3 Abs. 1 Nr. 1 Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg unmittelbar unterhalb desselben gemessen worden. Mehrere Angaben zum Stammumfang bedeuten Mehrstämmigkeit. Als mehrstämmig gilt ein Baum, wenn sich zwei oder mehr Stämme unterhalb einer Höhe von 0,5 m über dem Erdboden entwickelt haben (FLL 2020).

Der angegebene Kronendurchmesser wurde gewöhnlich durch Verdoppelung eines mit dem Laserdistanzmesser ermittelten Kronenradius gebildet, wobei in der Regel der für eine Planung bedeutsamste größte Radius in Richtung auf das Innere des Bearbeitungsgebiets als Ausgangsgröße gewählt wurde. Der überwiegende Teil der Bäume weist meist durch Lichtkonkurrenz im engen Stand jedoch eine von der Kreisform stark abweichende Kronenfläche auf. In solchen Fällen wurde der Radius der Krone in vier Richtungen, meistens annähernd Norden, Westen, Süden und Osten, gemessen.

Zur Identifizierung relevanter Schäden und Mängel wurden Baumumfeld, Stammfuß, Stamm und Krone jedes erfaßten Baumes vor Ort einer fachlich qualifizierten Inaugenscheinnahme im Sinne der Baumkontrollrichtlinien der FLL (2020) unterzogen. Auf eine detaillierte Wiedergabe der dabei festgestellten Schäden und Mängel wird hier allerdings verzichtet, da sie überwiegend keine planerische Relevanz besitzen. Besondere Schäden und Auffälligkeiten, die dagegen Hinweise auf die – auch ästhetische – Qualität oder die Reststandzeit des jeweiligen Gehölzes geben können, wurden als Anmerkung in der Liste unter Pkt. 4 festgehalten.

Für eine qualitative Bewertung des einzelnen Baumes wurden die Vitalität in Anlehnung an ROLOFF (2001), welche anhand der Belaubungs- und Verzweigungsdichte die Lebenstüchtigkeit und somit wesentlich die Zukunftsträchtigkeit des Baumes bestimmt, sowie die Schadstufe aufgenommen, die neben der reinen Vitalität auch das Vorhandensein von Fäulen (Holzabbau durch einen Pilz), Rindenverletzungen, Rissen und anderen mechanischen Schäden,

welche Einfluß auf die Stand- und Bruchsicherheit des Baumes haben können, berücksichtigt. Eine Erläuterung der einzelnen Stufen findet sich in Tab. 1 nachstehend.

Tab. 1: Vitalität und Schadstufe

Stufe	Vitalität	Schadstufe		
				Schädigungsgrad in % (Anhaltswert)
0	Explorationsphase. Dichte Krone. Haupt- und Seitenachsen der Äste bestehen weit überwiegend aus Langtrieben.	gesund bis leicht geschädigt	keine oder nur oberflächliche Wunden oder Faulstellen mit geringer räumlicher Ausdehnung. Vitalitätsstufe 0.	0-10
1	Degenerationsphase. Dichte Krone im Inneren. Der Kronenmantel verlichtet durch zunehmende Ausbildung von Kurztrieben in den Seitenachsen.	geschädigt	z. B. Rindenverlust bis ca. 20 %, kleine eingefaltete Wunden, flache, vertikale Risse im Stamm. Vitalitätsstufe 1.	11-25
2	Stagnationsphase. Krone verlichtet im Inneren. Überwiegend Ausbildung von Kurztrieben im Kronenmantel. Kaum noch Höhenwachstum.	stark geschädigt	z. B. Rindenverlust bis ca. 40 %, tief eingefaltete Wunden, tiefe, vertikale Risse im Stamm. Vitalitätsstufe 2.	26-60
3	Resignationsphase. Nur noch Kurztriebe. Absterben der Haupttriebachsen. Krone zerfällt zunehmend in mehrere separate Unterkronen. Vermehrte Totholzbildung.	sehr stark geschädigt	z.B. Rindenverlust über 40 %, große, sehr tiefe Faulstellen. Vitalitätsstufe 3.	61-89
4	Absterbend oder tot.	absterbend oder tot	z.B. (annähernd) vollständiger Rindenverlust oder weitgehend abgestorbene Krone. Vitalitätsstufe 4.	90-100

Der Schutzstatus eines Gehölzes im Rahmen der Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg, Stand 1. Juni 2004, bestimmt sich nach Größe, Art und Standort. Gemäß § 3 Abs. 1 Baumschutzsatzung sind Laubbäume mit einem Stammumfang von mehr als 80 cm in einer Höhe von 1 m über dem Erdboden sowie Nadelbäume mit einem Stammumfang von mehr als 100 cm in einer Höhe von 1 m über dem Erdboden geschützt. Bäume sind auch dann geschützt, wenn der Kronenansatz unterhalb von 1 m Höhe liegt und der Stammumfang unmittelbar unter dem Ansatz die genannten Werte überschreitet. Nicht geschützt sind gem. § 3 Abs. 3 Nr. 3 Baumschutzsatzung Obstbäume mit Ausnahme von Eßkastanien und Walnußbäumen. Ebenfalls nicht geschützt sind gem. § 3 Abs. 3 Nr. 9 Baumschutzsatzung Bäume in Knicks.

Für die Knicks und Knickabschnitte wurden schließlich die Wallhöhe und -breite sowie das Arteninventar vorrangig der Strauchschicht erfaßt, hierzu auch Angaben zur Bestockungsdichte, Wuchshöhe und Vitalität. Überhälter (Großbäume) wurden als Einzelbäume aufgenommen. Beschreibungen der einzelnen Abschnitte finden sich im Anschluß an die Liste der Gehölzdaten unter Pkt. 4.

Wenn auch nicht von der städtischen Baumschutzsatzung erfaßt, unterliegen Überhälter (Großbäume) in Knicks doch den „Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz“, Erlaß des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein – V 534-531.04, vom 20. Januar 2017. Gemäß Pkt. 3.4 der Durchführungsbestimmungen ist es unzulässig

- Überhälter außerhalb des regelmäßigen Turnus des „Auf-den-Stock-Setzens“ zu fällen,
- das Kronenvolumen der zu erhaltenden Überhälter um mehr als 20% zu reduzieren,
- Überhälter ab einem Stammumfang von zwei Metern gemessen in einem Meter Höhe zu fällen,
- ortsbildprägende oder landschaftsbildbestimmende Einzelbäumen oder Baumgruppen zu fällen und
- Bäume, die auf der Grundlage der Biotopverordnung in der Ursprungsfassung vom 22. Januar 2009 als nachwachsende Überhälter stehen gelassen oder neu angepflanzt wurden, zu fällen.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt wurden im Bearbeitungsgebiet sowie auf angrenzenden Flurstücken im Zuge der Bestandsaufnahme vor Ort am 19. Mai 2022 40 Bäume, vier Nadelbäume und 36 Laubbäume, erfaßt.

Von den insgesamt 40 Bäumen fallen nur 11, sieben Laubbäume und sämtliche vier Nadelbäume, unter die Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg. Bei den übrigen 29 Bäumen handelt es sich um Überhälter in Knicks, von denen jedoch 20, durchweg Laubbäume, in unterschiedlicher Form dem Schutz der Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz, Pkt. 3.4, unterliegen. Sieben Bäume weisen einen Stammumfang von mindestens 200 cm in 1 m Höhe auf. Die übrigen 13 dünneren Überhälter sind als ortsbildprägend oder landschaftsbildbestimmend anzusprechen.

Die Gehölze im Bearbeitungsgebiet wurden insgesamt 13 verschiedenen Arten zugeordnet. Häufigste Art ist mit 12 Exemplaren die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) vorwiegend in Knicks am östlichen und südwestlichen Grundstücksrand. Ebenfalls öfter anzutreffen ist die Zitter-Pappel (*Populus tremula*) mit neun Exemplaren in einer größeren Gruppe auf einem Knick am Südostrand. Die übrigen Arten sind lediglich mit jeweils ein bis vier Exemplaren vertreten.

Tab. 2: Arteninventar des Bearbeitungsgebiets, sortiert nach botanischen Namen.

Art		Anzahl im Bearbeitungsgebiet
deutsch	botanisch	
Nordmanns Tanne	<i>Abies nordmanniana</i>	1
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	1
Silber-Ahorn	<i>Acer saccharinum</i>	1
Grau-Erle	<i>Alnus incana</i>	2
Sand-Birke	<i>Betula pendula</i>	1
Gewöhnliche Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	2
Rot-Buche	<i>Fagus sylvatica</i>	12
Gewöhnliche Fichte	<i>Picea abies</i>	3
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	9
Vogel-Kirsche	<i>Prunus avium</i>	1
Kirsch-Pflaume, Mirabelle	<i>Prunus cerasifera</i>	1
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	4
Rot-Eiche	<i>Quercus rubra</i>	2

Das Standalter der Bäume im Bearbeitungsgebiet weist eine größere Spanne auf. Während für die Stiel-Eiche (*Quercus robur*) Nr. 9 weit außerhalb des eigentlichen Eingriffsgrundstücks, die angrenzende Eiche Nr. 2 sowie die großen Buchen und Eichen Nr. 11-14 auf dem südwestlichen Knickwall von einer Standzeit von 150-200 Jahren ausgegangen wird, wird für die kleinere Stiel-Eiche Nr. 7 nur mit einem Alter von 15-25 Jahren gerechnet. Die große freistehende Buche Nr. 16, die größeren Buchen Nr. 29 und Nr. 37 im Knick (ebenerdige Feldhecke) am Taruper Weg, sowie die Gewöhnliche Hainbuche (*Carpinus betulus*) Nr. 15 auf dem Knick

im Südwesten werden auf 80-120 Jahre geschätzt. Für die übrigen Großbäume des Bearbeitungsgebiets sind mittlere Alter von 50-70 Jahren anzunehmen.

Tab. 3: Arteninventar des Bearbeitungsgebiets, sortiert nach Häufigkeit.

Art		Anzahl im Bearbeitungsgebiet
deutsch	botanisch	
Rot-Buche	<i>Fagus sylvatica</i>	12
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>	9
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	4
Gewöhnliche Fichte	<i>Picea abies</i>	3
Grau-Erle	<i>Alnus incana</i>	2
Gewöhnliche Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	2
Rot-Eiche	<i>Quercus rubra</i>	2
Nordmanns Tanne	<i>Abies nordmanniana</i>	1
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	1
Silber-Ahorn	<i>Acer saccharinum</i>	1
Sand-Birke	<i>Betula pendula</i>	1
Vogel-Kirsche	<i>Prunus avium</i>	1
Kirsch-Pflaume, Mirabelle	<i>Prunus cerasifera</i>	1

Bezüglich Schäden und Mängeln sind die Bäume des Bearbeitungsgebiets überwiegend wenig auffällig. Insgesamt 31 Bäume wurden den Schadstufen 0,1 oder 1-2 zugeordnet. Angesichts der z. T. doch recht hohen anzunehmenden Alter ist dies durchaus bemerkenswert. Acht Bäumen wurde die Schadstufe 2 zugewiesen, einem einzigen Baum, Nr. 12, die Schadstufe 2-3. Ursächlich waren neben tieferen, jedoch nie verkehrsgefährdenden Höhlungen in den Bäumen Nr. 13 und Nr. 15 vor allem Vitalitätsmängel.

Auffällig hinsichtlich ihrer Vitalität sind im Bearbeitungsgebiet sechs der acht Bäume mit höherer Schadstufe. Ihnen wurden entsprechend die Vitalitätsstufen 2 und 2-3 zugewiesen. Die Kronen dieser Gehölze beginnen entweder, sich in mehrere Unterkronen aufzulösen, oder aber ihre Kronen verkahlen in unterschiedlichem Umfang. Am stärksten betroffen ist die Buche Nr. 12, deren Belaubung sich im Wipfel deutlich verlichtet zeigt. Ursachen für die Vitalitätsmängel sind in keinem Fall unmittelbar erkennbar, doch wird zumindest für einen Teil der betroffenen Bäume in Verbindung mit weiteren Schadmerkmalen wie der Rindennekrose (absterbende Rinde) am Stammfuß der Buche Nr. 16 oder dem Exsudat Austritt (Leckstellen) am Stamm der kleinen Buche Nr. 27 ein Befall durch einen Hallimasch (*Armillaria spec.*) vermutet. Dieser parasitische Pilz dringt i. d. R. über die Wurzel in den Wirt ein. Der Abbau von Teilen des Wurzelwerks führt im betroffenen Baum durch den resultierenden Wasser- und Nährstoffmangel regelmäßig zu Vitalitätsmängeln und absterbenden Kronenpartien. Weitere häufige oberirdische Symptome sind Exsudat austritt und/oder Rindennekrosen an Stammfuß und Stamm. Es muß jedoch betont werden, daß derartige Schadmerkmale auch andere Ursachen haben können und daß an keinem der verdächtigen Bäume konkrete Hinweise auf einen Hallimasch, dies wären zu dieser Jahreszeit insbesondere weißes Fächermyzel (flächiges Pilzgewebe) unter abgestorbenen Rindenpartien oder die für die Gattung typischen schwarzen

Rhizomorphen (wurzelförmiges Pilzgewebe), gefunden wurden. Da verschiedenen Hallimascharten eine unterschiedliche Aggressivität nachgesagt wird und ein gesicherter Befund auch nicht vorliegt, sind belastbare Aussagen zur möglichen Reststandzeit verdächtiger Bäume nicht zu treffen. Eine kurzfristige Abgängigkeit innerhalb weniger Jahre wird aktuell jedoch für keinen Baum der Aufnahme erwartet.

Als einziger höherwertiger Baum ist trotz eines Qualitätsmindernden starken Rückschnitts in Teilen der Krone die Stiel-Eiche Nr. 2 ausgewiesen. Dies liegt zum einen daran, daß es sich beim Gros der erfaßten Bäume um Überhälter in Knicks handelt und daß die Kriterien der hier anzuwendenden Schutzkategorien der „Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz“, d. h. Größe sowie Bedeutung für das Orts- oder Landschaftsbild, eine hohe Übereinstimmung mit den Gründen für eine Ansprache sonstiger Bäume als „höherwertig“ haben. Grundsätzlich ist also davon auszugehen, daß es sich bei allen geschützten Überhältern um Bäume mit höherer naturschutzfachlicher/ökologischer und/oder ästhetischer Wertigkeit handelt. Bei den Bäumen im Knick entlang des Taruper Weges liegt diese dabei weniger auf dem einzelnen Baum, als vielmehr auf der Bedeutung der gesamten Gruppe für das Ortsbild im Straßenverlauf. Zum anderen weisen die übrigen ihren Größendaten nach als „höherwertig“ in Frage kommenden Bäume, die bereits angesprochene Buche Nr. 16 und der Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*) Nr. 26, Vitalitätsmängel auf, die aufgrund der damit verbundenen Unsicherheit bezüglich ihrer Reststandzeit von einer entsprechenden Einstufung letztlich absehen lassen.

Schließlich wurden an vier Bäumen, Nr. 2, 13, 14 und 33, Strukturen festgestellt, die u. U. eine Bedeutung als Unterschlupf für streng geschützte Tierarten, insbesondere Fledermäuse sowie höhlenbrütende Vögel, haben können. Es handelt sich in den meisten Fällen um kleinere oder größere Höhlungen. An der Stiel-Eiche Nr. 14 bildet stark rissiges Totholz Versteckmöglichkeiten für Fledermäuse.

4. Gehölzdaten und Anmerkungen zu einzelnen Bäumen und Knicks

Die nachstehende Liste enthält Gehölzdaten und erläuternde Anmerkungen zu sämtlichen 40 erfaßten Bäumen sowie zu den fünf Knickabschnitten.

Es bedeutet

BH	Baumhöhe
KrØ	Kronendurchmesser
n. b.	nicht bewertbar
SSt	Schadstufe
StU	Stammumfang in 1 m Höhe über dem Erdboden bzw. ggf. unterhalb des niedrigeren Kronenansatzes
Vit	Vitalitätsstufe
*	Stammumfang geschätzt

Eine unterstrichene Baum-Nummer gibt einen nicht im verfügbaren Aufmaß enthaltenen Baum an.

Farbcode in der Spalte „Baum-Nr.“

	Baum geschützt gem. § 3 Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg
	höherwertiger Baum, geschützt gem. § 3 Baumschutzsatzung der Stadt Flensburg
	Überhälter in Knick. Stammumfang > 200 cm. Baum geschützt gem. „Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz“, Pkt. 3.4
	Überhälter in Knick. Stammumfang < 200 cm. Baum geschützt gem. „Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz“, Pkt. 3.4 (ortsbildprägend / landschaftsbildbestimmend)

Farbcode in der Zeile „Anmerkung“

	Baum mit artenschutzrechtlich u. U. relevanten Strukturen
---	---

Baum Nr.	Baumart, deutsch/botanisch	StU	BH	KrØ	Vit	SSt
	Anmerkung					

1	Nordmanns Tanne, <i>Abies nordmanniana</i>	in 0,3 m 110 cm*	10 m	6 m	0	0
Stammumfang in 1 m Höhe über dem Erdboden 102 cm.						
2	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	300 cm*	18 m	21 m	2	2
<p>Vermutlich Grenzbaum i. S. v. § 923 BGB.</p> <p>Die Krone ist in nordöstliche Richtung bis in den Starkastbereich (Ast mit Durchmesser über 10 cm) hinein erheblich eingekürzt worden, vermutlich zur Errichtung das auf dem Nachbargrundstück befindlichen Gebäudes.</p> <p>Die Krone löst sich in einzelne Unterkronen auf.</p> <p>Ökologisch wertvoller Altbaum mit mächtigem Stamm. Die ästhetische Qualität ist durch Einkürzung und Vitalitätsmängel aber erheblich eingeschränkt.</p> <p>In einem Starkast auf der Ostseite der Krone befindet sich in ca. 3 m Höhe eine eingefaulte Schnittwunde mit größerer Höhlung. Der Durchmesser der Öffnung beträgt ca. 10 cm. Kann Bedeutung haben für höhlenbrütende Vögel und als Versteckmöglichkeit für Fledermäuse.</p>						
3	Gewöhnliche Fichte, <i>Picea abies</i>	182 cm	24 m	10 m	1	1
Die Krone verkahlt im Bereich 2-5 m unterhalb des Wipfels deutlich. Wipfeltrieb aber ohne Symptome.						
4	Sand-Birke, <i>Betula pendula</i>	155 cm	21 m	8 m	1	1
-						
5	Vogel-Kirsche, <i>Prunus avium</i>	150 cm	21 m	6 m	1	1
-						
6	Gewöhnliche Fichte, <i>Picea abies</i>	159 cm	21 m	10 m	0	0
-						
7	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	103 cm	11 m	11 m	1	1
-						
8	Gewöhnliche Fichte, <i>Picea abies</i>	231 cm	21 m	13 m	0	0
-						
9	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	444 cm	22 m	27 m	1	1
Mächtiger Altbaum mit weit ausladender Krone.						
10	Kirsch-Pflaume, Mirabelle, <i>Prunus cerasifera</i>	86 cm	9 m	8 m	1	1
Befall durch Pflaumen-Feuerschwamm (<i>Phellinus tuberculosus</i> , häufig Wundparasit) an mehreren Totästen.						
11	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	350 cm*	22 m	14 m	1-2	1-2
<p>Vermutlich Grenzbaum i. S. v. § 923 BGB.</p> <p>Beginnende Ausbildung büscheliger Strukturen im Wipfel.</p> <p>Wertvoller Altbaum mit mächtigem Stamm.</p>						

12	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	in 0,8 m 301 cm*, 194 cm	23 m	17 m	2-3	2-3
<p>Vermutlich Grenzbaum i. S. v. § 923 BGB.</p> <p>Die Krone verkahlt stark im Wipfel. Ursache nicht unmittelbar erkennbar.</p> <p>Bezüglich der Größendaten wertvoller Altbaum, aufgrund der erheblichen Vitalitätsmängel aber deutliche qualitative Einschränkung. Reststandzeit allerdings nicht belastbar abzuschätzen mangels Kenntnis der Ursache.</p>						
13	Gewöhnliche Hainbuche, <i>Carpinus betulus</i>	in 0,7 m 326 cm, in 0,7 m 153 cm	19 m	18 m	1	2
<p>Wertvoller Altbaum mit mächtigem Stamm.</p> <p>Allseitig in den Stämmen bis ca. 2 m Höhe zahlreiche kleine Höhlungen. Auf der Südseite zwei tief eingefaulte ältere Schnittwunden von geschätzt 20 cm und 35 cm Durchmesser. Können Bedeutung haben für höhlenbrütende Vögel sowie insbesondere als Versteckmöglichkeit für Fledermäuse.</p>						
14	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	in 0,5 m 475 cm	19 m	18 m	1	1
<p>Vermutlich Grenzbaum i. S. v. § 923 BGB.</p> <p>Wertvoller Altbaum mit mächtigem Stamm.</p> <p>Das im Kroneninneren in großer Menge vorhandene Totholz tw. faulend und stark rissig. Risse können Bedeutung als Tagesverstecke für Fledermäuse haben.</p>						
15	Gewöhnliche Hainbuche, <i>Carpinus betulus</i>	161 cm, 138 cm, 120 cm	17 m	13 m	1	2
<p>Vermutlich Grenzbaum i. S. v. § 923 BGB.</p> <p>Exsudataustritt (Leckstellen) auf der Nordostseite des mittleren Stammes bis in ca. 0,8 m Höhe. Auf der Südwestseite des westlichen Stammes in ca. 2 m Höhe eine eingefaulte, nach oben offene Schnittwunde von ca. 30 cm Durchmesser.</p> <p>Interessante Baumgestalt in Folge der Dreistämmigkeit. In Verbindung mit Bäumen Nr. 11-14 ortsbildprägende / landschaftsbildbestimmende Baumgruppe im Knick.</p>						
16	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	287 cm	22 m	19 m	2	2
<p>Rindennekrose (abgestorbene Rinde) auf der Südwestseite des Stammfußes auf ca. 40 cm Breite. Krone verkahlt auf der Südseite bis in den Wipfel. Vermutlich Befall durch Hallimasch (<i>Armillaria spec.</i>, holzerstörender Pilz), aber keine konkreten Hinweise wie z. B. Fächermyzel (Pilzgewebe) oder Rhizomorphen (wurzelförmiges Pilzgewebe) in der Rindennekrose.</p> <p>Bezüglich der Größendaten wertvoller Altbaum, der vermutete Pilzbefall läßt letztlich aber von einer Einstufung als „besonders wertvoll“ absehen. Reststandzeit allerdings nicht belastbar abzuschätzen mangels konkreter Kenntnis der Ursache.</p> <p>Aufgrund eines sichtbaren stammnahen Fundamentes ist es möglich, daß die Buche in westliche Richtung Wurzeln nur bis ca. 0,3 m Entfernung zum Stammfuß ausgebildet hat. Verifizierung durch Suchgrabung allerdings erforderlich.</p>						
17	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	154 cm	23 m	13 m	1	1
<p>Überhälter in Knick.</p> <p>Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.</p>						
18	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	158 cm	24 m	12 m	1	1
<p>Überhälter in Knick.</p> <p>Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.</p>						

19	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	133 cm	25 m	12 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
20	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	127 cm	24 m	10 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
21	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	93 cm	24 m	5 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
22	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	121 cm	24 m	9 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
23	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	107 cm	25 m	11 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
24	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	136 cm	24 m	9 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
25	Zitter-Pappel, <i>Populus tremula</i>	148 cm	23 m	13 m	1	1
Überhälter in Knick. Die dichtstehende Gruppe der Bäume Nr. 17-25 bildet eine gemeinsame Krone. Von einer Freistellung einzelner Bäume der Gruppe mit sehr schlankem Wuchs oder einseitig ausgebildeter Krone wird mit Blick auf die Bruchsi-cherheit abgeraten.						
26	Silber-Ahorn, <i>Acer saccharinum</i>	in 0,8 m 275 cm	18 m	17 m	2	2
Insbesondere auf der Ostseite der Krone mehrere kleine Kahlstellen in der Belaubung. Bezüglich der Größendaten wertvoller Altbaum, Vitalitätsmängel lassen letztlich aber von einer Einstufung als „besonders wertvoll“ absehen. Reststandzeit allerdings nicht belastbar abzuschätzen mangels Kenntnis der Ur-sache.						

27	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	94 cm, 30 cm	13 m	9 m	0	1
<p>Exsudataustritt (Leckstellen) auf der Nordwesthälfte des Stammes zwischen ca. 0,5 m und ca. 1,0 m Höhe. Rindennekrose (abgestorbene Rinde) auf der Nordseite vom Erdboden bis in ca. 0,5 m Höhe. Möglicherweise Befall durch Hallimasch (<i>Armillaria spec.</i>, holzzerstörender Pilz), aber wie an Baum Nr. 16 keine konkreten Hinweise. Hohe Vitalität spricht eher dagegen.</p> <p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						
28	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	84 cm	18 m	7 m	2	2
<p>Krone löst sich im Wipfel in einzelne Büschel auf.</p> <p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						
29	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	215 cm	20 m	18 m	2	2
<p>Beginnende Ausbildung büscheliger Strukturen im Wipfel, hier auch einzelne abgestorbene Feinstäste (Ast mit Durchmesser bis 1 cm).</p> <p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen. Den Größendaten nach grundsätzlich wertvoller Altbaum, die Vitalitätsmängel bedeuten jedoch eine qualitative Einschränkung. Reststandzeit allerdings nicht belastbar abzuschätzen mangels Kenntnis der Ursache.</p>						
30	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	in 0,4 m 115 cm	18 m	8 m	0	0
<p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						
31	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	120 cm	20 m	13 m	1	1
<p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						
32	Grau-Erle, <i>Alnus incana</i>	121 cm	18 m	10 m	1	1
<p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						
33	Grau-Erle, <i>Alnus incana</i>	131 cm	18 m	11 m	1	1
<p>Exsudataustritt (Leckstellen) und kleine Rindennekrose (abgestorbene Rinde) auf der Westseite des Stammes zwischen ca. 0,5 m und ca. 1,3 m Höhe.</p> <p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p> <p>Schmale Höhlung auf der Ostseite des Stammes in ca. 0,6 m Höhe. Die Größe der Wundöffnung beträgt 3 cm Breite und 14 cm Höhe. Der dahinterliegende Hohlraum setzt sich stammaufwärts fort.</p> <p>Die Höhlung kann Bedeutung haben als Versteckmöglichkeit für Fledermäuse.</p>						
34	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	115 cm, 88 cm	18 m	8 m	1	1
<p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						
35	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	164 cm	19 m	15 m	1	1
<p>Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.</p>						

36	Rot-Eiche, <i>Quercus rubra</i>	152 cm	17 m	13 m	1	1
Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.						
37	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	in 0,8 m 320 cm*	15 m	13 m	1	1
Wertvoller Altbaum mit mächtigem Stamm. Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist zudem insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.						
38	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	146 cm	17 m	12 m	2	2
Beginnende Ausbildung büscheliger Strukturen im Wipfel, hier auch einzelne abgestorbene Feinstäste (Ast mit Durchmesser bis 1 cm). Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.						
39	Rot-Eiche, <i>Quercus rubra</i>	92 cm	15 m	8 m	1	1
Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.						
40	Feld-Ahorn, <i>Acer campestre</i>	135 cm	13 m	10 m	1	1
Der Baumbestand der ebenerdigen Feldhecke K 5 ist insgesamt als ortsbildprägend im Straßenverlauf des Taruper Weges einzustufen.						

Knickabschnitte

K 1

Wallkörper

Breite des Wallfußes gem. Aufmaß 2,2-2,4 m. Höhe ca. 0,6 m. Wirkt aufgrund eines vorgelagerten Grabens auf der Ostseite höher.

Strauchschicht

Der Wall ist im wesentlichen einreihig dicht vorwiegend mit Haselnuß (*Corylus avellana*) mit Höhen von 8-9 m Höhe bestanden. Vereinzelt ist Mirabelle (*Prunus cerasifera*) eingestreut. Die relativ hohen Haselnüsse wirken dabei als eine Art mittlere Baumschicht. Niedrigere Sträucher sind darunter nicht vorhanden. Lediglich die nördlichsten 8 m des Walles sind anstelle der Haselnüsse einreihig mit Eingriffeligem Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und wiederum Mirabelle bis ca. 4 m Höhe bestockt.

Auffällig hinsichtlich der Vitalität ist die Masse der Haselnüsse, indem sie abgestorbene Triebspitzen in großer Zahl verteilt über die gesamte Krone aufweisen. Diesen Sträuchern ist die Vitalitätsstufe 2 zuzuweisen.

Auf der Westhälfte des Walls wurden die Triebe der Sträucher auf den Stock gesetzt, meist der betroffene Strauch also nicht vollständig zurückgeschnitten.

Krautschicht

Grasig-krautig, etwas lückig. Auf der Westhälfte des Walls wurde Häckselgut gelagert, sodaß hier keine Aussagen möglich sind.

K 2Wallkörper

Stark degradiertes Wall oder Auslauf eines westlich anschließenden Walls. Breite des Wallfußes am westlichen Ende gem. Aufmaß ca. 4,0 m, in östliche Richtung in Spitze auslaufend. Höhe auf der Südseite nur 0,2-0,3 m. Wirkt aufgrund eines vorgelagerten Grabens auf der Nordseite höher.

Strauchschicht

Der kurze Wall ist nur spärlich mit je einem Exemplar von Haselnuß (*Corylus avellana*), Deutschem Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) bis ca. 3 m Höhe bestanden.

Der schwache Wuchs ist weniger auf ausgeprägte Vitalitätsmängel als auf Beschattung zurückzuführen.

Krautschicht

Lückig, u. a. Goldnessel (*Galeobdolon luteum*).

K 3Wallkörper

Breite des Wallfußes gem. Aufmaß überwiegend 3,3-3,6 m, am westlichen Ende auf einer Länge von ca. 11 m sich auf ca. 7 m verbreiternd. Es ist unsicher, ob die grasige Verbreiterung außerhalb der Flucht des restlichen Wallkörpers tatsächlich dem Knickwall zuzuordnen ist. Höhe am östlichen Ende 1,0-1,2 m, nach Westen sich auf ca. 0,6 m verringern.

Strauchschicht

Der Wall ist spärlich überwiegend mit Haselnuß (*Corylus avellana*) bestockt, in die vereinzelt Schlehe (*Prunus spinosa*) eingestreut ist. Der Aufwuchs erreicht ca. 4 m Höhe.

Vitalitätsmängel sind nicht erkennbar.

Krautschicht

Ähnlich K 4 (s. u.), aber stärker von Gräsern bestimmt.

K 4Wallkörper

Breite des Wallfußes am westlichen Ende gem. Aufmaß ca. 3,6 m, sich in östliche Richtung auf ca. 3,1 m verringern. Höhe 1,0-1,2 m.

Strauchschicht

Der Wall ist dicht vorwiegend mit Haselnuß (*Corylus avellana*) bestanden. Eingestreut sind Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Mirabelle (*Prunus cerasifera*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) sowie Sämlinge verschiedener Baumarten wie Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Sand-Birke (*Betula pendula*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Gew. Esche (*Fraxinus excelsior*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und Gew. Eberesche (*Sorbus aucuparia*) bis ca. 7 m Höhe. Unter den höheren Haselnüssen fehlt ähnlich wie bei K 1 ein niedrigerer Unterwuchs. Stellenweise findet sich hier jedoch Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), die insbesondere zwischen dem Überhälter Nr. 15 und Baum Nr. 16 eine sehr hohe Dichte erreicht.

Vitalitätsmängel sind nicht erkennbar.

Krautschicht

Grasig-krautig, stellenweise vermutlich durch Beschattung etwas lückig.

K 5

Ebenerdige Feldhecke ohne Wall. Nach Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde handelt es sich bei der Pflanzung auf der Ostseite des Bearbeitungsgebiets am Taruper Weg um einen historischen Knick, der folglich dem Biotopschutz gem. § 21 Abs. 1 Nr. 4 LNatSchG unterliegt. Das Arteninventar der Hecke insbesondere der Strauchschicht, in Teilen aber auch der Baumschicht, mit einem sehr hohen Anteil an Ziergehölzen und nichtheimischen Arten verdeutlicht jedoch, daß hier zwischenzeitlich eine erhebliche gärtnerische Überformung des ehemaligen Feldgehölzes stattgefunden hat.

Strauchschicht

Mit Ausnahme des südlichen Endes auf einer Länge von ca. 15 m verfügt die Hecke über eine dichte Strauchschicht von überwiegend 3-4 m Höhe. Es dominiert Deutzie (*Deutzia spec.*), ein Zierstrauch. Eingestreut jeweils in geringer Menge oder als Einzelexemplare sind Gold-Liguster (*Ligustrum ovalifolium* „Aureum“), Immergrüne Heckenkirsche (*Lonicera nitida* „Elegant“), Pfeifenstrauch (*Philadelphus spec.*) und Lorbeerkirsche (*Prunus laurocerasus*) sowie die heimischen Arten Haselnuß (*Corylus avellana*), Ilex (*Ilex aquifolium*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). In der Umgebung der Überhälter Nr. 32 und 33 befindet sich auch Wurzelbrut (Austriebe aus Wurzeln) der Grau-Erlen in größerer Menge.

Sträucher und Wurzelbrut zeigen sich größtenteils vital. Der einsame Pfeifenstrauch ist allerdings weitgehend abgestorben (Vitalitätsstufe 3-4) und einzelne Deutzien sowie der einzige Ilex weisen eine etwas schütterere Belaubung auf (Vitalitätsstufe 2).

Krautschicht

Nur sehr spärlich vermutlich in Folge von Beschattung. Überwiegend verschiedene Gräser.

5. Literatur

DIN 18920. Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen. Ausgabe Juli 2014.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. – FLL (2020): Richtlinien für Baumkontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit – Baumkontrollrichtlinien. Ausgabe 2020. Bonn.

ROLOFF, A. (2001): Baumkronen. Stuttgart.

Flensburg, den 22. Juni 2023

Stefan Vetteriek

Stefan Vetteriek, Dipl.-Ing.

(als PDF verschickt)